

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementpreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
Vierteljährlich 1 Mt. 25 Pfg.

Preiserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
seite berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden zu Pulsnik
und Königsbrück und des Stadtrathes zu Pulsnik.**

Vierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. W. Tschersich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Gassenstein
& Vogler u. Invalidentank.
Leipzig:
Rudolph Mosse

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

№ 96.

2. December 1882.

Von dem unterzeichneten Amtsgerichte soll

Donnerstag, den 8. Februar 1883

die dem Hausbesitzer **Friedrich August Schreier** zugehörige Hauszahl Nr. 88 des Katasters, Nr. 316 des Flurbuchs, Fol. 84 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bretnig, welches Grundstück am 20. November 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **1200 Mark** gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnik, am 23. November 1882.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.
Dr. Krenkel.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte soll

den 19. Februar 1883,

das dem Gutsbesitzer **Carl Leberecht Eduard Hartmann** zugehörige Dreiviertelbusengut zu Stenz, Nr. 22 des Brandcatasters, Folium 21 des Grund- und Hypothekenbuchs für Stenz, welches Grundstück am 13. November 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **12000 Mark** (in Buchstaben **Zwölf Tausend Mark**) gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 16. November 1882.

Königliches Amtsgericht.
Sommerlatte.

Die Schwierigkeit der europäischen Lage.

Nicht die Unbehaglichkeit in den eigenen Grenzen, nicht Länderdurst und unbefriedigter Ehrgeiz sind die Dämonen, welche den cultivirtesten Erdtheil dieser Welt fortwährend mit Schwierigkeiten bedrohen, sondern es ist die Frage nach dem Schicksale der im Absterben begriffenen mohamedanischen Länder, welche gemeinhin als orientalische Frage bezeichnet wird und nun wieder als drohendes Gespenst den Frieden Europas beeinträchtigt. Mit Mühe und Noth, mit Geduld und Drohung hatte man im Jahre 1878 auf dem Berliner Kongress den europäischen Frieden durch eine theilweise, im Uebrigen aber lüdenhafte und mit Gewalt zurückgedrängte Lösung der orientalischen Frage gerettet, aber der Mohammedanismus mit Sammt der Türkei, Egypten, Tunis, Tripolis und Marokko liegt im Sterben, ist unrettbar verloren und kann durch das Erwachen eigener, innerer Kräfte seinem Untergange und seiner Vertheilung an die christlichen Mächte nicht vorbeugen und diese unlegbare Thatsache ist es, welche, abgesehen von ganz kurzen Friedenspausen, Europa heunruhigt. Ist es nicht in Europa selbst, wo der zeitweilige Bantappel liegt, so befindet er sich in Asien und Afrika. So ist seit langen Monaten die Zukunft Egyptens ein Stück der ungelösten Orientfrage und das Baudern Englands, das reiche Niland ohne Umstände in den Sack zu stecken, ein äußerst bedenkliches Symptom für die Aufrollung der gesammten orientalischen Frage selbst. Zieht England, vertrauend auf seine Oberherrschaft zur See, die Wünsche der übrigen Großmächte hinsichtlich der Neugestaltung Egyptens nicht in Berücksichtigung, so ist damit ein sehr bedenklicher Präcedenzfall für die Behandlung der orientalischen Frage gegeben und das böse Beispiel Englands könnte leicht Nachahmungen finden, trägt aber England Verlangen nach einer europäischen Sanktion seiner Politik, so wird ein Zugeständniß des anderen werth sein müssen und andere Großmächte dürften ebenfalls Rechte in Anspruch nehmen, welche man England in einer europäischen Conferenz gewährt hat.

Das Werthvolle dieser Lage für seine eigene Orientpolitik scheint nun Russland, welches vor allen anderen Mächten das Recht der Erstgeburt bezüglich der Theilung des Orients in Anspruch nimmt, eingesehen und alsbald den Beschluß gefaßt zu haben, diese Gelegenheit zu seinen Gunsten zu verwerthen, denn man erfährt jetzt aus Petersburg, Berlin und Wien, daß die Hundreihe des Herrn v. Giers an die Höfe von Berlin, Rom und Wien den Hauptzweck verfolgte, eine Conferenz zu Stande

zu bringen, in welcher die egyptische Frage und andere Theile der orientalischen Frage ihre Lösung finden sollen. Seltener Weise verlangt auch schon ein zweiter Theil der orientalischen Frage in Gestalt eines neuen Konflikts Montenegro mit der Türkei seine Schlichtung. Vertrauend auf seinen Schuttpatron Rußland hat Montenegro mit der Türkei wieder Streit angefangen und zwar um das Gebiet Kolaschin, dessen Abtretung Montenegro zur Sicherung seiner Grenzen plötzlich von der Türkei verlangt, was dieselbe natürlich verweigert, worauf Montenegro mit dem Einmarsche seiner Truppen in das Gebiet Kolaschin gedroht hat. In Constantinopel selbst scheint man diese Affaire sehr ernst zu nehmen, denn der bisherige Minister des Auswärtigen Said Pascha ist durch Asim Pascha ersetzt worden. So kann also wieder aus einem Fünkchen im Orient eine Flamme werden, weil die verhängnißvolle Orientfrage noch nicht gelöst ist.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Hinsichtlich der auf den 10. Januar 1883 angeetzten Viehzählung erfahren wir, daß jedem Hausbesitzer resp. Hausverwalter in der Zeit vom 1.—8. Januar eine „Hausliste“ übermittelt werden wird. In dieselbe sind einzutragen: Pferde, Maultiere und Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen, sowie auch die Gesamtzahl der Wienerfüße, gleichviel ob das Vieh dem Hauseigentümer oder den Mithern, ob einem oder mehreren Eigentümern gehört; auch ist alles „vorübergehend abwesende“ Vieh und das am Zähltag verkaufte hier mit aufzunehmen. Ist dagegen Vieh der genannten Arten überall nicht vorhanden, so wird die Hausliste durchgestrichen. Vom 11. bis 15. Januar sammelt die Ortsbehörde die Listen wieder ein, wobei sie die Richtigkeit und Vollständigkeit der gemachten Angaben zu prüfen und etwaige Mängel zu beseitigen hat.

Postkarten, auf der Rückseite mit Reichsstempelmarken beklebt, können nach einer Verordnung des Staatssecretärs des Reichspostamtes zur Beförderung zugelassen werden.

Es kommt häufig vor, daß Geschäftsleute, von denen Ehefrauen für den Hausbedarf Waaren u. entnommen, im Nichtzahlungsfalle die gerichtliche Klage gegen die Ehefrau entweder allein oder gegen diese und ihren Ehemann richten. In allen solchen Fällen wird gänzliche oder theilweise Zurückweisung der Klage erfolgen verbunden mit Kostenlast, denn derartige Klagen müssen stets nur gegen den Ehemann gerichtet werden, da dieser allein die Bedürfnisse des Haushaltes zu beschaffen die rechtliche Pflicht hat.

Pulsnik. An vergangener Mittwoch feierte der Major der hiesigen Schützengilde, Herr C. G. Schurig, sein 25jähriges Jäger-Jubiläum. Eine Morgenmusik leitete den Tag ein und Abends wurde zu Ehren des Jubilars eine Festlichkeit veranstaltet, bei welcher Gelegenheit man demselben eine vom Jägerchor gestiftete äußerst werthvolle silberne Dose überreichte.

Allen Eisenbahn-Reisenden möge folgender noch glücklicher abgelaufener Vorfall zur Warnung dienen. Ein Reisender des rheinischen Zuges hatte zwischen Böttrichhausen und Hörde eine brennende Cigarre in den für das Ausziehenfenster in der Coupéthür bestimmten Raum geworfen. Der Zufall wollte es, daß hier sich schon andere leicht entzündbare Stoffe angesammelt hatten, die nun in Flammen aufgingen und das Holz mit entzündeten. Auf den Hilferuf der Passagiere eilte sofort das Zugpersonal herzu, der Zug wurde zum Stehen gebracht und so konnte das Feuer noch rechtzeitig gelöscht und ein Unglück verhütet werden. Die sofort angestellte Untersuchung konnte den Thäter nicht ermitteln.

Berlin. Die Anhänger der Goldwährung haben sich beeilt, den Kölner Bimetallisten-Congress als gänzlich gescheitert hinzustellen. Wer sich darüber informieren will, ob dies der Wahrheit entspricht oder nicht, dem empfehlen wir die Lektüre der stenographischen Berichte der Congressverhandlungen, die soeben in einer Doppelnnummer des „Kampf um die Währung“ erschienen sind. Dieser Bericht steht Jedem unentgeltlich zur Verfügung, der dem Herausgeber des Berichts, Dr. Otto Arendt (Berlin W., Köthenerstr. 25), seine Adresse übermittelt. Die Reden der Reichstagsabgeordneten von Reden, von Kardoff, Leuschner, von Professor Berz, Ottomar Haupt, Emile de Laveleye, Tidmann (London), von Marschall, von Roggenbach u. A. bieten ein klares Bild der Währungsfrage und werden dazu beitragen, das Verständniß dieser so wichtigen noch zu wenig beachteten wirtschaftlichen Controverse in immer weitere Kreise zu tragen.

In Gotha traf dieser Tage ein Handwerksbursche ein, welcher angab, 72 Jahre alt und seit seinem 18. Lebensjahre, also während eines Zeitraumes von 54 Jahren, auf der Wanderschaft begriffen zu sein.

Wassersnoth!

Ueber die durch das Steigen des Rheins, des Mains, und Neckars, verursacht durch das Thauwetter der letzten acht Tage, erfolgte Ueberschwemmung des Rhein- und Maingebiets berichtet man telegraphisch dem „Berliner Tagebl.“ folgendes Nähere:

Neuwied a. Rh., 27. November. Zum vierten Male hat der Rhein in diesem Jahre seine Ufer über-

